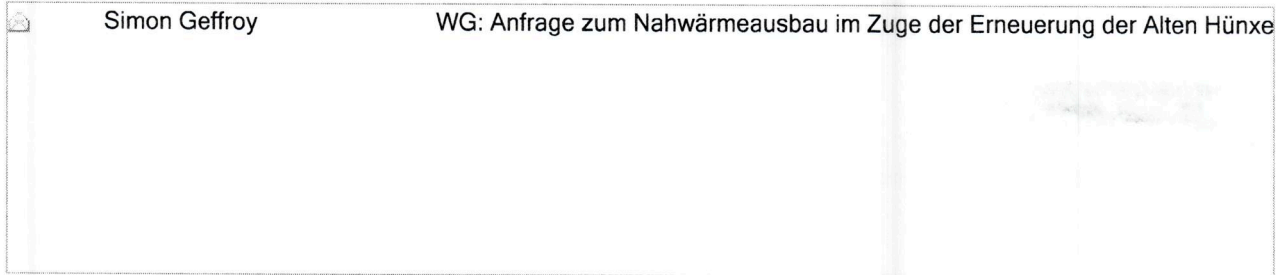


**WG: Anfrage zum Nahwärmeausbau im Zuge der Erneuerung der Alten Hünxer Straße**

Simon Geffroy an Karen Zuehlke

16.11.2023 11:31



----- Weitergeleitet von Simon Geffroy/Stadt Voerde/DE am 16.11.2023 11:31 -----

Von: "Wilhelm Krechter" [REDACTED]  
An: simon.geffroy@voerde.de  
Kopie: s.meiners@unabhaengige-voerde.de, gsj@spedition-schneider-gmbh.de  
Datum: 04.10.2023 14:36  
Betreff: Anfrage zum Nahwärmeausbau im Zuge der Erneuerung der Alten Hünxer Straße

An den Klimaschutzbeauftragten der Stadt Voerde

Sehr geehrter Herr Geffroy,  
sehr geehrte Ausschussvorsitzende,

ich bitte um Auskunft zum Stand der Planungen zur Erweiterung des Nahwärmenetzes Friedrichsfeld im Zuge der Erneuerung der Alten Hünxer Straße gemäß Reduktionsziel Nr. 4 (Ausbau der Fernwärme) des vom Rat der Stadt Voerde verabschiedeten Klimaschutzkonzeptes.

Meine Geschwister und ich sind durch Erbfolge im Besitz mehrerer Immobilien an der Alten Hünxer Straße bzw. der Nebenstraßen Ginster- und Buchenweg. Wir haben im vorherigen Jahr die Gebäude energetisch modernisiert und nach aktueller Erdgasabrechnung hohe Einsparungen registrieren können. Die über 25 Jahre alten, nunmehr überdimensionierten, Gasheizkessel werden allerdings bald ihre Lebensdauer überschritten haben.

Als wirtschaftlichster Ersatz erweist sich ein Anschluß an das in Friedrichsfeld vorhandene Wärmenetz. Nach jüngster Senkung der Wärmepreises für Friedrichsfeld würden die Mieterinnen und Mieter der Wohnungen im Vergleich zu einer Gasheizung, trotz befristeter Gaspreisdeckelung, sogar entlastet.

Insbesondere nach Veröffentlichung der jüngst reduzierten Wärmepreise für das Netz Friedrichsfeld, wurde ich von mehreren Nachbarn und Eigentümergemeinschaften auf die Erfahrungen der Wohnbau Dinslaken GmbH mit dem Nahwärmenetz und die Auswirkungen auf die Heizkosten der Mieterinnen um Mieter angesprochen. Nach meiner Kenntnis hat die Wohnungsgesellschaft auch weiterhin ein großes Interesse, ihre Gebäude im östlichen Teil der Alten Hünxer Straße an das Wärmenetz anzuschließen.

Trotz noch nicht beauftragter, kommunaler Wärmeplanung, wäre es ein "Schildbürgerstreich", wenn die Kommune die kostengünstige Verlegung von Wärmeleitungen im Zuge der Straßensanierung nicht nutzt und damit ihren Bürgerinnen und Bürgern eine preiswerte Anschlussmöglichkeit vorenthält. Eine Verlegung von Leitungen kurz nach Abschluss der Arbeiten würde ein Vielfaches der Kosten verursachen und zusätzlich den Straßenausbau schädigen.

M. E. sollte bis zur endgültigen Erstellung einer „Kommunalen Wärmeplanung

für das gesamte Stadtgebiet", für jede Straßenbaumaßnahme differenziert beraten werden, welche Infrastruktur (z. B. Stromnetz für Wärmepumpen-Ausbau oder Wärmenetz) neu dimensioniert oder erweitert werden sollte, um spätere überhöhte Kosten zu vermeiden.

Viele Grüße aus Friedrichsfeld  
Wilhelm Krechter

[REDACTED]

Von meinem iPad gesendet